



## Nachhaltigkeit: Staatsziel ersetzt kein Handeln

### Nachhaltigkeitscheck für Regierungsprojekte einführen

Die Saar-Grünen begrüßen grundsätzlich die Pläne der CDU-SPD-Koalition, nachhaltiges Handeln als Staatszielbestimmung in die Saar-Verfassung aufzunehmen. Allerdings ändere sich durch neue Lippenbekenntnisse erstmal nichts, so Grünen-Landeschef Markus Tressel, sofern diese nicht durch konkrete Maßnahmen umgesetzt würden. Seit Jahren bewege sich die Landesregierung beim Thema von einem Runden Tisch zum nächsten Gipfel, aber versage in der Umsetzung nachhaltiger Politik auf ganzer Linie. Die Grünen appellieren an die Koalition, die Nachhaltigkeitsstrategie zu schärfen und sicherzustellen, dass sie alle relevanten Themen im Saarland umfasst. Tressel fordert zudem einen Nachhaltigkeitscheck für derzeitige und künftige Regierungsprojekte.

„Nachhaltiges Handeln in der saarländischen Verfassung zu verankern ist sicher ein richtiger Schritt, der aber allein viel zu kurz greift. Ein Staatsziel ändert noch keine Politik, in der Nachhaltigkeit bislang lediglich ein inhaltsleeres Schlagwort ist. Die Landesregierung bewegt sich beim Thema von einem zum nächsten Gipfel, versagt aber bei der Umsetzung nachhaltiger Politik auf ganzer Linie“, kritisiert Tressel. Oft widerspreche die Regierungs-

politik sogar jedem Nachhaltigkeitsgedanken.

Tressel: „Wer, wie die Koalition, mit neuen Umgehungsstraßen auf die hohe Auto-dichte reagiert, handelt nicht ansatzweise nachhaltig. Ähnlich verhält es sich bei der Flächenpolitik, die ohne aktuellen Landesentwicklungsplan, Flächenneuversiegelungen an den Ortsrändern fördert. In der Waldpolitik geht es mehr um Ertrag, statt um nachhaltige Nutzung. Der Wirt-

schaftspolitik fehlt eine Strategie, um die Industrie zu ökologisieren und diversifizieren. Zudem verweigern sich CDU und SPD weiter verbindlichen Klimazielen für das Saarland.“

Der Grünen-Politiker fordert neben konkreten Schritten einen obligatorischen Nachhaltigkeitscheck.

 <https://gruenlink.de/1uam>

Ford: Staatshilfe muss  
Standortsicherung dienen

3

Chiplesegeräte für  
Polizei und Feuerwehr

5

Grüne Jugend Saar wählt  
weibliche Doppelspitze

7

Berlin-Paris-Verbindung:  
Saarland könnte enorm  
profitieren

4

Kommunalpolitik:  
Startbedingungen  
für Frauen verbessern

6

Letzte saarländische  
Schweinehalter retten

8



# Grün Express

AUSGABE  
ELF / 20

Liebe Leserinnen und Leser,

die Corona-Pandemie hat in den vergangenen Monaten viele andere politische Debatten regelrecht verdeckt. Schicksalsfragen wie die Klimakrise sind aber nicht verschwunden, sondern sie harren an vielen Stellen immer noch ihrer Bearbeitung. Deshalb ist es gut, dass jetzt die Klimapolitik, auch dank des Engagements der Fridays for Future-Bewegung wieder mit Macht auf die politische und gesellschaftliche Agenda zurückkehrt ist. Politik und Gesellschaft müssen jetzt die richtigen Schlussfolgerungen ziehen.

Und: Eine Erkenntnis der letzten Monate ist, dass wir beide Großkrisen, die wir bewältigen müssen, nicht isoliert voneinander betrachten dürfen, sondern gemeinsam angehen müssen.

Die Corona-Krise hat viele Gewissheiten ins Wanken gebracht, die bis dato als unumstößlich galten: Beim Homeoffice etwa durch einen unerwarteten Digitalisierungsschub, beim Reisen durch Beschränkungen, die viele am Ende auch zum Nachdenken über Billigflüge gebracht hat und manchmal im sozialen Miteinander, das man in der Krise wieder stärker entdeckt hat.

Jetzt gilt es die richtigen Weichen zu stellen mit konkreten Schritten. Weiter so wird an vielen Stellen nicht mehr gehen und auch nicht mehr helfen.

Herzliche Grüße! Bleibt gesund!

*Tina Schöpfer* *Markus Tressel*

Tina Schöpfer  
Landesvorsitzende Grüne Saar

Markus Tressel  
MdB, Landesvorsitzender Grüne Saar

## BERLIN AKTUELL

### Krankenhaus- zukunftsgesetz: Chance vertan

Der Bundestag hat in seiner letzten Sitzungswoche das sogenannte „Krankenhauszukunftsgesetz“ verabschiedet. Der saarländische Bundestagsabgeordnete und Grünen-Landeschef Markus Tressel wirft der Großen Koalition vor, mit dem Gesetz lediglich kurzfristig die Symptome zu lindern, aber nicht die Herausforderungen im Krankenhauswesen grundsätzlich anzugehen. Der Grünen-Politiker warnt davor, dass durch die Beibehaltung der bestehenden Krankenhausplanung die ohnehin begrenzten Ressourcen in ländlichen Räumen weiter verknappt und zugleich keine Anreize für die ländliche Grundversorgung gesetzt werden. Damit wurde unter anderem für die Hochwaldregion eine große Chance vertan.

„Von einem Zukunftsgesetz kann keine Rede sein. Union und SPD haben sich weder an die Verzahnung von ambulanter und stationärer Versorgung herangetraut, noch an eine bedarfsgerechte Ausstattung mit Pflegekräften. Zudem wird die Investitionsfinanzierung nicht angepackt, dabei gibt es einen riesigen Investitionsstau“, kritisiert Tressel. Auch der ländliche Raum bleibe weiter benachteiligt – mit Konsequenzen für das Nordsaarland. Tressel: „Indem die Krankenhausplanung, die Doppelstrukturen in Ballungsräumen begünstigt, nicht reformiert wurde, werden die ohnehin begrenzten Ressourcen in ländlichen Gebieten weiter verknappt. Wichtig wäre es auch gewesen, die tatsächlichen Betriebskosten von ländlichen Grundversorgern in der Finanzierung besser zu berücksichtigen. Für die Hochwaldregion sind dies schlechte Nachrichten. Nun muss noch intensiver über ein neues Trägermodell für ein Hochwald-Krankenhaus nachgedacht werden.“

<https://gruenlink.de/1uaa>

 **GRUENESAAR**

 **GRUENESAAR**

 **@GRUENE\_SAAR**



**LANDESVERBAND  
SAARLAND**



## Ford: Staatshilfe muss Standort-sicherung dienen

wikipedia / User:Phir — Ford Werk in Saarlouis

Laut Medienberichten hat der Automobilkonzern Ford Staatshilfen zur Bewältigung der Folgen der Corona-Krise beantragt. 60 Millionen Euro sollen auch aus der saarländischen Staatskasse verbürgt werden. Der saarländische Grünen-Bundestagsabgeordnete und Grünen-Landeschef Markus Tressel hat deshalb eine Konditionierung möglicher Hilfsmillionen gefordert. Hilfe, die aus dem Wirtschaftsstabilisierungsfonds des Bundes und aus Landesmitteln aufgebracht oder abgesichert würde, dürfe nicht etwa zum Mutterkonzern abfließen, sondern der Standortentwicklung und -sicherung in Deutschland dienen.

Tressel erklärt dazu: „Staatshilfe muss vorrangig zur Sicherung und Entwicklung von Produktionsstandorten und Arbeitsplätzen in Deutschland eingesetzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass der Bund und die beiden beteiligten Bundesländer Saarland und Nordrhein-Westfalen klar machen, dass Bundes- und Landesmittel nur dann eingesetzt werden, wenn diese und auch ökologische Maßstäbe bei der Produktentwicklung eingehalten werden und eine etwaige Hilfszusage nicht vorwiegend dem

Mutterkonzern dient. Da muss es auch aus regionalwirtschaftlichen und ökologischen Gründen klare Leitplanken geben.“

Für den Wirtschaftsstandort Saarland sei das Ford-Werk ein wichtiger Anker. Daher müsse in die Weiterentwicklung des Standortes investiert werden, um in einem sich verändernden Marktumfeld auch in Zukunft eine Chance zu haben. Tressel: „Das Saarland, die Stadt Saarlouis und insbesondere die Beschäftigten brauchen

eine klare Perspektive für das Werk. Es muss in zukunftsfeste und klimaverträgliche Produkte investiert werden, die auch hohen ökologischen Ansprüchen genügen. Bund und Land können mit dem zielgenauen Einsatz von staatlicher Hilfe jetzt auch dazu einen Beitrag leisten. Investitionen in die Zeit nach dem Verbrenner tun not.“

<https://gruenlink.de/1uaj>

## Grüne wollen Wahlrecht für Arbeitskammer-Mitglieder

**Mehr Mitbestimmung in den Transformationsprozessen der saarländischen Wirtschaft fordert die Arbeitskammer. Die Grünen haben diese Forderung begrüßt. Sie regen in diesem Zusammenhang aber auch an, dass die Saar-Arbeitnehmer als Mitglieder der Arbeitskammer ihre Vertreterversammlung künftig wieder selbst wählen können. Wer die Arbeitskammer als wichtiges Instrument der Mitbestimmung weiter stärken wolle, so Landeschef Tressel, müsse den Mitgliedern auch direkte Mitsprache und eine aktivere Rolle ermöglichen.**

„Die Arbeitskammer merkt berechtigt an, dass die Arbeitnehmer in die wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse miteinbezogen werden müssen. Eine wichtige Initiative, die wir sehr begrüßen, genauso wie wir die Arbeit der Kammer schätzen. Deshalb wollen wir, dass die Arbeitskammer breit als Vertretung aller Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer getragen ist. Mitbestimmung muss deshalb aber auch bei den Institutionen

wie der Arbeitskammer anfangen. Wieso das Wahlrecht zur Vertreterversammlung beim Landtag und nicht bei den Arbeitskammer-Mitgliedern liegt, die monatlich ihre Beiträge zahlen und mitentscheiden wollen, erschließt sich nicht. In Bremen ist es völlig selbstverständlich, dass die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ihre Vollversammlung der Arbeitnehmerkammer auch selbst wählen“, sagt Markus Tressel. Die Wahl der Vertreter durch die Mitglieder

war zwischen 1952 und 1967 im Saarland die Regel. Tressel weiter: „Eine starke Kammer braucht einen starken Rückhalt. Entscheiden die Mitglieder mit, können ihre Wünsche und Anliegen besser in der zukünftigen Entwicklung der Arbeitskammer berücksichtigt werden.“

<https://gruenlink.de/1ual>





## Berlin-Paris-Verbindung: Saarland könnte enorm profitieren

### Tressel: Pfälzerwald-Strecke für höhere Geschwindigkeiten ertüchtigen

Der saarländische Bundestagsabgeordnete Markus Tressel begrüßt den Vorstoß der Deutsch-Französischen Parlamentarischen Versammlung für eine schnellere Berlin-Paris-Verbindung, von dem auch die Fernverkehrsanbindung des Saarlandes enorm profitieren könne.

Wichtig sei nun, auch die Anbindung des süddeutschen Raums mit Stuttgart und München durch den Ausbau der Pfälzerwaldstrecke nach Mannheim zu forcieren. „Mit dem Vorstoß für eine schnellere Berlin-Paris-Verbindung setzt die Deutsch-Französische Parlamentarische Versammlung ein wichtiges Signal. Gerade das Saarland könnte von einem Berlin-Paris-Express enorm profitieren. Allerdings dürfte es nicht so einfach sein, die beabsichtigte Streckenführung über Mainz und Kaiserslautern für Hochgeschwindigkeitszüge zu ertüchtigen. Die Strecke ist derzeit weder durchgehend elektrifiziert, noch für hohe Reisegeschwindigkeiten ausgelegt“, sagt Markus Tressel, Bundestagsabgeordneter und Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen Saar.

Der Grünen-Politiker regt daher an, zugleich den weiteren Ausbau der Pfälzerwald-Strecke nach Mannheim zu forcieren, um zugleich den süddeutschen Raum schnell anzubinden. Tressel: „Die Strecke nach Mannheim ist zwar nicht die kürzeste, aber dafür doch die schnellste Verbindung nach Frankfurt. Zugleich ist die Strecke aus saarländischer Perspektive essentiell für die Anbindung des süddeutschen Raums mit Stuttgart und München. Wichtig ist, den teilweise angefangenen Ausbau für höhere Geschwindigkeiten, auch zwischen Kaiserslautern und Neustadt konsequent fortzusetzen.“

<https://gruenlink.de/1uac>

## FCS-Kombi- ticket: Hürden für Veranstalter senken



Der 1. FC Saarbrücken und Verkehrsverbund SaarVV haben sich auf einen Kombiticket-Vertrag geeinigt, damit FCS-Fans bequem und günstig ins Stadion kommen.

Dies muss Vorbild auch für andere Veranstalter sein, fordert der saarländische Bundestagsabgeordnete und Grünen-Landeschef Markus Tressel, Kombitickets künftig auch für Gäste kleinerer Veranstaltungen zu ermöglichen. Das Verfahren sei bislang lediglich für Großveranstalter praktikabel, kleine und mittelgroße Veranstalter hätten das Nachsehen. Notwendig sei ein unkompliziertes Online-Verfahren mit einem transparenten Preissystem. Der SaarVV müsse Veranstaltern anbieten, die Fahrkarte auch für kleinere Veranstaltungen direkt auf die Eintrittskarte zu drucken. Tressel: „Wir brauchen für Veranstalter ein unkompliziertes Online-Verfahren mit einem transparenten Preissystem für Kombitickets je nach Zahl der Eintrittskarten. Technisch ist das kein Problem.“

<https://gruenlink.de/1uab>





## Chipsegeräte für Polizei und Feuerwehr

**Dillschneider: Unwissenheit über Verbleib des Haustieres belastet schwer**

**Immer wieder kommen auch Haustiere bei Verkehrsunfällen zu Schaden. Die saarländischen Grünen wollen deshalb, dass künftig alle Streifenwagen der Polizei und Feuerwehren mit Chipsegeräten ausgestattet werden. Die Unwissenheit über den Verbleib des Haustieres belastet viele Menschen schwer, so Grünen-Landevize Jeanne Dillschneider. Halterinnen und Halter hätten ein Recht darauf zu erfahren, was mit ihrem Haustier passiert ist.**

„Kommt ein Hund oder eine Katze im Straßenverkehr oder anderweitig zu Schaden, lässt sich der Halter bzw. die Halterin nur selten ermitteln. Zugleich statten aber immer mehr verantwortungsbewusste Halterinnen und Halter ihre Tiere mit einem Chip aus, mit denen Hunde und Katzen eindeutig identifiziert werden können. Die Unwissenheit über den Verbleib eines geliebten Haustieres belastet viele Menschen sehr“, sagt Jeanne Dillschneider, stellv. Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Saar. Die Grünen-Politikerin fordert, Polizei und Feuerwehr flächendeckend mit Chipsegeräten aus-

zustatten. Dillschneider: „Wir brauchen in jedem Streifenwagen und bei jeder Feuerwehr ein Haustier-Chipsegerät. Die Geräte sind nicht teuer. Wird ein Haustier überfahren, haben die Halterinnen und Halter ein Recht, über den Tod ihres geliebten Katze oder ihres geliebten Hundes informiert zu werden. Zugleich können verletzte oder lebende Fundtiere unbürokratisch und schnell wieder nach Hause gebracht werden.“

<https://gruenlink.de/1uae>

## Bildung: Freiraum und Luftfilter sollen für mehr Stabilität sorgen



Nachdem immer mehr saarländische Schulen wegen aufgetretenen Corona-Infektionen ganz oder teilweise schließen müssen, haben die saarländischen Grünen einen umfassenden Strategiewechsel der Großen Koalition gefordert. Ein neues Lüftungskonzept allein reiche nicht, weil es weder Personal- noch Raumengpässe ausgleiche.

Die Landesregierung müsse für mehr Abstand in den Klassenzimmern sorgen, um weitere Schulschließungen möglichst zu vermeiden. Notwendig sei zusätzliches Lehrpersonal, um die Klassen zu verkleinern sowie innovative Konzepte für mehr Freiraum. Alternativ müsse auch die kurzfristige Anschaffung von Aerosolfiltern geprüft werden. Die Ankündigung des Landes Schleswig-Holstein nach den Herbstferien eine Maskenpflicht ab Klasse 5 einzuführen, deute darauf hin, dass andere Bundesländer nachsteuerten, während das Saarland kaum auf die angespannte Situation reagiere.

Der Grünen-Politiker fordert deshalb zusätzliches Lehrpersonal und mehr Bereitschaft neue Wege zu gehen. Neben dem Einsatz digitaler Unterrichtsmodelle müsste dort, wo es keine kurzfristige andere Lösung geben kann, auch so genannte Aerosolfilter in den Klassenräumen eingesetzt werden. Eine pauschale Absage an Luftfilterung aus Kostengründen sei nicht zielführend.

<https://gruenlink.de/1uan>



## Kommunalpolitik: Startbedingungen für Frauen verbessern



### Dillschneider/Steinmetz: 92,3 Prozent der Saar-Bürgermeister sind männlich

Laut einer Forsa-Umfrage sind in Deutschland lediglich neun Prozent der kommunalen Verwaltungsleiter\*innen weiblich. Im Saarland ist der Anteil von Frauen in diesen Spitzenämtern mit gerade einmal 7,7 Prozent noch deutlich niedriger als im Bundesschnitt.

Die saarländischen Grünen fordern die Landesregierung deshalb auf, die Startbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik zu verbessern. In den 52 Saar-Rathäusern gebe 48 Bürgermeister und nur vier Bürgermeisterinnen. Grünen-Landesvize Jeanne Dillschneider fordert gemeinsam mit Sandra Steinmetz, Vorsitzende der Grünen-Fraktion in der Regionalversammlung, eine neue politische Kultur mit mehr Chancen für Frauen. Zugleich müsse die Landesregierung die Startbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik endlich verbessern.

„Von den 52 Städte und Gemeinden im Saarland haben mit Völklingen, Püttlingen, Mandelbachtal und Überherrn gerade einmal vier Bürgermeisterinnen an der Verwaltungsspitze. Ihre 48 Amtskollegen in den Rathäusern sind Männer. Damit liegen die Saar-Kommunen mit 7,7 Prozent Frauen-

anteil noch unter dem ohnehin geringen Bundesdurchschnitt von neun Prozent“, kritisiert Jeanne Dillschneider, stellv. Landesvorsitzende von Bündnis 90/Die Grünen Saar.

Die Grünen fordern eine neue politische Kultur. Dazu Sandra Steinmetz, Vorsitzende der Grünen-Fraktion in der Regionalversammlung: „Die Parteien müssen auf die potenziellen Bürgermeisterinnen zugehen und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Zudem wird es Zeit, männlich dominierte Machtstrukturen aufzubrechen, damit Frauen auch ihre Chancen bekommen. Laut einer Forsa-Umfrage im Auftrag der Zeitschrift ‚Kommunal‘ sind aber auch die Zeitbelastung im Amt und zunehmende Respektlosigkeit ein wichtiger Grund. Hier braucht es mehr Unterstützungsstrukturen für Frauen in Führungsämtern.“

Zudem seien bessere Rahmenbedingungen für Frauen in den Kommunalparlamenten wichtig. Wenn es schon dort zu wenige Frauen gebe, wirke sich dies auf Kandidatinnen für das Bürgermeisteramt aus. Dillschneider und Steinmetz: „Die Landesregierung ist gefordert, die Startbedingungen für Frauen in der Kommunalpolitik zu verbessern. Wenn Sitzungen schon um 14 oder 15 Uhr beginnen, wie in der Regionalversammlung, ist die Teilnahme für Frauen mit Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen fast unmöglich. Frauen brauchen endlich das Recht, die tatsächlichen Betreuungs- und Pflegekosten für den Zeitraum von Sitzungen erstattet zu bekommen. Lippenbekenntnisse verbessern die Situation nicht.“

<https://gruenlink.de/1uaw>

## DIGITALER FRAUENKONGRESS

**Ricarda Lang**  
stv. Bundesvorsitzende Grüne



**Tina Schöpfer**  
Landesvorsitzende Grüne Saarland

Samstag, 14.11.2020

**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN SAARLAND**

Online



**LANDESVERBAND  
SAARLAND**



vlnr: Julian Bonenberger, Santino Klos, Carolin De Marino, Marlene Schädler, Jonas Morbe, Tim Gilzendege, Jeanne Dillschneider, Marlena Ruth, Lara Bütermann

## Grüne Jugend Saar wählt weibliche Doppelspitze

Am 26.09.2020 wurde der Landesvorstand der Grünen Jugend Saar gewählt. Jeanne Dillschneider und Marlene Schädler vertreten zukünftig die Grüne Jugend Saar. Der Pressesprecher, Tim Gilzendege, wird die Öffentlichkeitsarbeit der Sprecherinnen unterstützen.



Die Geschäftsführung stellt nun: Carolin De Marino, organisatorische Geschäftsführerin, und politischer Geschäftsführer Santino Klos. Weiterführend wird der Schatzmeister Florian Lippert amtierend. Ergänzt wird der Vorstand durch die Beisitzer\*innen Lara Bütermann, Julian Bonenberger, Marlena Ruth und Jonas Morbe.

Die neugewählten Sprecherinnen Marlene Schädler und Jeanne Dillschneider bedanken sich für die großartige Arbeit des ehemaligen Sprecher\*innenteams Nick Lohmann und Marlena Ruth: „Marlena und Nick haben mit ihrem Kampf für Frauen- und LGBTQI\*+ Rechte sowie Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit in den letzten zwei Jahren die Grüne Jugend zu dem gemacht, was sie heute ist. Diese Arbeit wollen wir zukünftig fortsetzen. Als feministische Organisation freut es uns besonders,

mit einer weiblichen Doppelspitze auch ein Zeichen zu setzen.“

Der Klimaschutz bleibe eine der dringendsten Herausforderungen, so die Sprecherinnen: „Die Grüne Jugend Saar will zukünftig Klimaschutz und somit globale Gerechtigkeit vorantreiben und dabei auch verschiedenen klimaschützenden Organisationen unterstützen. In Sachen Klimaschutz sehen wir uns zudem als wichtige Taktgeberin der Grünen Partei“

Die Grüne Jugend wolle positive Zukunftsvisionen angehen: „Die Corona Krise hat gezeigt, dass nur Solidarität uns durch Krisen bringt. Die Krise bietet die Chance, einen neuen Gesellschaftsvertrag auszuhandeln. Wir kämpfen für einen gesellschaftlichen Wandel: Klimaschutz, grüne Mobilität und die Energiewende. Gleichzeitig setzen wir uns für eine gerechte Gesellschaft ohne Rassismus, Sexismus und andere Formen der Diskriminierung ein.“

<https://gruenlink.de/1uao>



### Markus Tressel zum Naturpark-Botschafter ernannt

Gemeinsam mit drei weiteren Botschafter\*innen wie etwa der ehemaligen Bundesumweltministerin Barbara Hendricks will der Bundestagsabgeordnete die Entwicklung der Naturparke voranbringen: „Ich freue mich sehr, dass ich jetzt Botschafter der Naturparke mit dem Schwerpunkt auf Erholung bin! Es ist mir ein persönliches Anliegen, die Arbeit der Naturparke und deren Ausbau und Schutz zu unterstützen und einzufordern. Immer mehr Menschen, das haben wir vor allem in diesem Pandemie-Sommer erlebt, schätzen den Wert der Natur und intakter Landschaften. Outdooraktivitäten, Campingurlaub und Naherholung sind beliebte Reiseformen und tragen zu unser aller Wohlergehen und Gesundheit bei. Großschutzgebiete und Naturlandschaften bieten Lebensraum für biologische Vielfalt und müssen unbedingt erhalten, geschützt und ausgebaut werden. Sie schaffen nicht nur Raum für Umwelt- und Artenschutz sondern bietet insbesondere attraktive Ziele für sanften und nachhaltigen Tourismus in ländlichen Regionen.“

<https://www.naturparke.de>

<https://gruenlink.de/1uak>





## Letzte saarländische Schweinehalter retten

**Als Reaktion auf den Schweinepest-Ausbruch in Ostdeutschland und des damit einhergehenden Einbruchs des Schweinepreises fordern die Saar-Grünen von der Landesregierung ein entschlossenes Handeln. Wolle man die verbliebenen Schweinehalterinnen und Schweinehalter retten, so Grünen-Landesvize Klaus Borger und die Grünen-Landesarbeitsgemeinschaft Landwirtschaft, seien schnelle und wirkungsvolle Programme zur Unterstützung der Bäuerinnen und Bauern notwendig.**

„Der Ausbruch der Schweinepest hat binnen weniger Tage zu einer dramatischen Senkung des Schweinepreises geführt. Eine Erholung des Marktes ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Durch das Importverbot von China, Südkorea, Japan und weiteren Staaten ist zu erwarten, dass der Preisverfall voranschreitet. Die wenigen verbliebenen saarländischen schweinehaltenden Bäuerinnen und Bauern sind dadurch stark in ihrer Existenz gefährdet“, sagt Klaus Borger, stellv. Landesvorsitzender von Bündnis 90/Die Grünen Saar.

Der Grünen-Politiker fordert gemeinsam mit der Grünen-Landesarbeitsgemeinschaft Landwirtschaft von der Landesregierung ein entschlossenes Handeln. Borger: „Wenn wir das letzte Dutzend Schweinehalterinnen und Schweinehalter im Saarland, d.h. die Familienbetriebe erhalten wollen, bedarf es schneller und wirkungsvoller Programme zur Unterstützung der Betriebe, verbunden mit neuen

regionalen Konzepten, tierschutzgerechteren Haltungsformen sowie möglichst lokale Vermarktungs- und Verarbeitungsstrategien.“

Die Entkopplung vom Preisniveau des Weltmarkts und die regionale Vermarktung sei auch in diesem Fall das Zukunftsmodell moderner und nachhaltiger saarländischer Landwirtschaft. Borger: „Die Bäuerinnen und Bauern brauchen für die nötigen Investitionen und die damit höheren Betriebskosten entsprechende Finanzhilfen vom Land. Zudem sind Erleichterungen im Genehmigungsverfahren beim tierschutzgerechten Stallumbau notwendig. Werden derartige Programme mutig angegangen, eröffnet dies neue Chancen für die saarländischen Bäuerinnen und Bauern ebenso wie für Umwelt und Gesellschaft.“

 <https://gruenlink.de/1uad>

### HEUTE

## Diskussion zum Schutz des Regenwaldes

**Die Abholzung der Regenwälder, insbesondere die der bedeutenden Regenwälder Südamerikas, schreitet rasant voran. Sowohl auf lokaler Ebene als auch auf europäischer Ebene wollen sich immer weniger Menschen damit abfinden.**

Beides wollen die Saarbrücker Grünen aus den OVn Mitte und Dudweiler/Scheidt gemeinsam mit den St. Ingberter Grünen in einer Onlineveranstaltung „**Schutz des Regenwaldes – lokale und internationale Lösungsansätze**“.

Die Veranstaltung wird am 02. Oktober um 19 Uhr via „**Zoom**“ durchgeführt. Wähle dich mit der **Meeting-ID: 514 882 6671** ein. Bei Fragen wende dich gerne an: **hallo@gruene-saarbruecken.de**

Als Referenten dazu eingeladen sind: **Juan Alberto Correa**, der mit Simone Hoffmann, die saarländische Schokoladenmanufaktur „Choconuva“ gegründet hat, produziert Schokolade mit Kakaobohnen, die er in direktem Handel von Produzenten erwirbt, die verantwortungsvoll mit dem Regenwald umgehen. Juan wird, auch mit Bildern, von seiner Reise in den Regenwald berichten und eine Kakaopflanzung vorstellen, die heute schon Kakaoanbau betreibt und den Regenwald schützt.

**Anna Deparnay-Grunenberg**, hat Forst- und Umweltwissenschaften in Freiburg und Vancouver studiert und ist seit 2019 für Bündnis 90/Die Grünen Mitglied des Europäischen Parlaments. Als Parlamentarierin, die sich für Waldschutz von der kommunalen bis zur europäischen Ebene einsetzt, macht es sich gut, dass Anna auch der Delegation des Europäischen Parlaments zum Mercosur angehört.

